

Ist der Crash jetzt endgültig abgesagt?

Die US-Notenbank (Fed) hat zwar wieder die Leitzinsen erhöht, aber das Tempo deutlich verlangsamt. Die Inflationssteigerungen haben offensichtlich ihren Höhepunkt erreicht. Bei vielen Gütern fallen die zuvor direkt oder indirekt erhöhten Preise deutlich. Für Dienstleistungen gilt das aber nach wie vor nicht. Trotz über 60'000 Entlassungen im US-Technologiesektor allein im Januar bleibt der Arbeitsmarkt robust. So wundert es auch nicht, dass der Weltwährungsfonds (IWF) die Wachstumsprognosen für die Weltwirtschaft wieder angehoben hat (+ 2.9 Prozent). Selbst die durch die Energiekrise besonders gebeutelte Eurozone soll um 0.7 Prozent zulegen. Auf den ersten Blick gute Nachrichten. Die effektiven Minuszahlen nach Inflationsbereinigung werden nicht veröffentlicht. Sie müssen sich diese selbst ausrechnen. Jedenfalls sind die Börsianer positiv gestimmt. Nach einem fulminanten Jahresauftakt im Januar begann nun auch der Februar mit einer Rally an den Aktienmärkten. Die Börsenampeln stehen 2023 wieder auf grün! Die Statistik spricht jedenfalls für sich. Der US-Benchmark-Index S&P 500 schloss in 94 Jahren nur vier Mal in zwei aufeinander folgenden Jahren im Minus...

Aktuelles Echtgeld TOP-TEN-Depot 2023: Amgen aus dem Orderbuch gekauft!

Stück	Wertpapier	Kaufdatum	ISIN	Kaufkurs	Aktuell	Stoppkurs	Kursziel
90	Amgen (TR)	01.02.2023	US0311621009	230.000	227.000	185.00	280.00
80	Carlisle (TR)	14.11.2022	US1423391002	236.000	226.000	190.00	300.00
150	Cboe (L&S)	10.11.2022	US12503M1080	115.000	114.000	93.00	130.00
250	Nutrien (TR)	24.10.2022	CA67077M1086	80.640	76.940	52.00	100.00
3'300	Whitehaven (SG)	23.01.2023	AU000000WHC8	6.100	5.318	4.80	7.90
B 300	Zeus Strategie Fund (BB)	11.04.2022*	LI0010998917	68.350*	73.000	40.00	109.00

Depotwert

Verrechnungskonto
Tagesgeldkonto

114'357.40 Euro
694.84 Euro
38'000.52 Euro

B = Basisinvestment

*= letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs

Legende der Handelsplätze: (TR) = Tradegate, (BB) = Baader Bank, (L&S) = Lang & Schwarz, (SG) = Societe Generale
Depot-/Kontoauszug vom 06.02.2023 um 19.08 Uhr.

Neuer Kontostand per 01.01.2010: 100'000 Euro
Kontostand per 31.12.2020: 176'056.95 Euro
Kontostand per 31.12.2021: 187'281.43 Euro
Kontostand per 31.12.2022: 155'175.88 Euro
Kontostand per 06.02.2023: 153'052.76 Euro

Gesamtgewinn seit Depotbeginn 1991: 1'620%
Durchschnittlicher Jahresgewinn in 32 Jahren: 9.35%
Jährliche Entwicklung des TOP-TEN-Echtgeld-Depots auf:
www.geldbrief.com/top-ten

Aktueller Kontowert : 153'052.76 Euro

bisheriges Ergebnis 2023 in Euro: - 2'123.12
bisheriges Ergebnis 2023: - 1.37 %

Ergebnis 2022: - 17.14 %
Ergebnis 2021: + 6.38 %
Ergebnis 2020: + 2.17 %

Weltindex MSCI World, Vortageswert:
Weltindex MSCI World 2023 in Euro: + 5.43 %

Konkrete Zahlen: Der zuvor gebeutelte Technologie-Index NASDAQ verbuchte mit einem Anstieg von 10.68 Prozent den besten Januar seit 2001. Andere – zugegeben spekulative – Marktparameter legten ebenfalls stark zu. Bitcoin stieg um 39 Prozent, die Tesla-Aktie um 41 Prozent. Oder war das nur eine Gegenbewegung nach den vorigen Verlusten? Das kann man also kritisch betrachten. Tatsache ist und bleibt, dass viel Liquidität immer noch nach Anlage sucht. Dieses Übermass an Cash sollte die Aktienmärkte gut abfedern, zumal sich viele Investoren mittlerweile auch mit „lukrativen“ Bonds eingedeckt haben. Aber auch hier: alles ohne Berücksichtigung der Inflation. Glänzende Zahlen auch aus der „Old Economy“:

Lieber Geldbrief-Leser!

Sie können nicht alles lesen. Interessiert an weiteren (im Geldbrief nicht veröffentlichten) Informationen aus der «Randspalte»? Diese stehen exklusiv in den Holbach News. Einmal monatlich. Und immer kostenfrei für Sie. Bitte anfordern unter:
www.holbach.com

Hannich
vermächtnis

In diesen Anfangstagen des Jahres 2023 wagen sich die Experten der Staatlichen Förderbank KfW extrem weit aus der Deckung. Ungewöhnlich deutlich wird ebenfalls vor einer Zeitenwende in Deutschland gewarnt. Und zwar konkret vor einer wirtschaftlichen Zeitenwende hin zum Negativen in Deutschland.

In der FAZ war jedenfalls zu lesen, dass der KfW zufolge das Fundament für weiteres Wohlstandswachstum in Deutschland bröckeln würde. Hintergrund für diese Entwicklung sei den Ökonomen zufolge der Rückgang des Fachkräfteangebots sowie die schwache Produktivitätsentwicklung in den Unternehmen. Wenn sich daran nichts ändern würde, träte Deutschland noch in diesem Jahrzehnt in eine Ära anhaltend stagnierender, womöglich schleichend schrumpfender Wohlstands ein. Die Kombination von langfristig schrumpfendem inländischem Arbeitskräfteangebot und schwacher Produktivitätsentwicklung stelle eine einzigartige Herausforderung dar, die so in der Nachkriegszeit für die Republik sei. Das ist jedenfalls das mehr als nur ernüchternde Fazit der Chefvolkswirtin der Staatsbank, Dr. Fritzi Köhler-Geib.

Günter Hannich

KOPP exklusiv

Die führenden Konzerne im Dax verzeichneten im Krisenjahr 2022 zum Teil atemberaubende Gewinnzuwächse. Die mittelständischen Unternehmen als „Jobmotoren“ hingegen kämpfen mit steigenden Kosten und Bürokratie. Die einen investieren im günstigen Ausland, die anderen werden von Bürokraten, Klimafanatikern und Steuern in Deutschland drangsaliert.

Michael Brückner

In mindestens dreissig westlichen Ländern betreibt China neuerdings eigene Polizeistationen. Auch in Deutschland. Nach dem Hamburger Hafen, der einheimischen Solarbranche und der guten alten schwäbischen Glückskeks-industrie steigt das Riesenreich damit in das Geschäftsfeld der inneren Sicherheit ein. Die Vereinigten Staaten schlagen Alarm, sie sehen in den China-Cops eine Gefahr für die nationale Souveränität und in anderen Ländern eine überflüssige Konkurrenz zu den Tausenden von Auslandsfilialisten der NSA und CIA. Die Kritik an diesen wie chinesische Morcheln aus dem Bodenschliessenden Polizeibüros wächst auch in Deutschland. Und schon wieder ist es höchste Zeit für ein Machtwort des Kanzlers.



ifo: EZB-Leitzins bis Sommer auf 4%

Das ifo-Institut hat es heute verkündet und auch schlüssig begründet. Bis zum Sommer soll der EZB-Leitzins von aktuell 2.5% auf 4.0% ansteigen. Also noch 150 Basispunkte für die nächsten vier Sitzungen der Zentralbank. Übrigens: Heute hatte Eurostat (ohne deutsche Daten) die Inflation der Eurozone für Januar verkündet. Sie sinkt zwar von 9.2% auf 8.5%. Aber die Kerninflation bleibt bei 5.2% nach 5.2% im Dezember. In den Monaten davor war sie auch weiter angestiegen. Die Entspannung an der Preisfront bleibt also aus, der Druck auf die EZB bleibt bestehen!

DIE ACTIEN-BÖRSE

Der Leopard 2 ist das neue Risiko. Im Gleichschritt mit den Amerikanern musste der Bundeskanzler beidrehen. Das bedeutet, dass die rote Linie überschritten wird, von Verteidigung zum Angriff. Was sich daraus entwickeln wird, ist für Kenner militärischer Ereignisse unschwer vorauszusagen. Dem Leopard folgt anschliessend der Kampfjet und dem folgen die Soldaten. Das entspricht dem üblichen Verlauf solcher Eskalationen. Wer zieht die Notbremse?

Das „Urgestein“ Exxon Mobil meldet für 2022 einen Rekordgewinn von sage und schreibe 56 Milliarden US-Dollar. Wettbewerber Chevron – die beste Dow-Aktie im vergangenen Jahr – kündigt Aktienrückkäufe im Volumen von 75 Milliarden US-Dollar an. Die wissen offenbar nichts Besseres, als ihr überschüssiges Geld im eigenen Unternehmen anzulegen...

Das sind kleine Puzzle-Stückchen, die die Erleichterungsrally am Aktienmarkt befeuern. Und welche Informationen gibt der Rentenmarkt? Die Renditen fallen sogar zwischenzeitlich – trotz der Zinserhöhungen der Notenbanken. Die Marktteilnehmer glauben dem Fed offensichtlich nicht und sehen allenfalls eine moderate Rezession mit sinkenden Inflationsraten am Horizont. Verstehen die Leute mit Geld nicht die Zusammenhänge? Sinkende Inflationsraten hätten wir doch erst, wenn die Preise im Warenkorb um mehr als 10 % zurückgingen. Jetzt steigen die Inflationsraten doch noch – on top. Nur mit geringerer Dynamik.

Soll man jetzt also wahllos Aktien kaufen? Europäische Aktien sind 2022 völlig unter die Räder gekommen. Nun hat sich die Lage bei der Energieversorgung deutlich entspannt. Viele Titel sehen „konkurrenzlos billig“ aus. Smarte Investoren haben bereits im vierten Quartal 2022 bei ausgewählten Aktien zugegriffen.

Neues zum Echtgeld TOP-TEN-Depot

Lange hat es gedauert, bis wir aus dem Orderbuch am 01.02.2023 bei dem US-Biotechkonzern **Amgen Inc.** zu unserem Wunschkaufkurs von 230 Euro zuschlagen konnten. **Amgen** ist im Nasdaq 100 Index gelistet und wurde 1980 gegründet. Bereits in der Vergangenheit hat der Geldbrief gute Erfolge mit diesem Blue Chip erzielt (vgl. Geldbrief 21/2016 und 06/2017).

Seit dem Start als Einproduktunternehmen ist der Konzern zum weltweit führenden Biotechunternehmen mit 24'000 Mitarbeitern aufgestiegen. Während viele Biotechgesellschaften (noch?) in den roten Zahlen operieren, verfügt **Amgen** über einige gut eingeführte Medikamente mit hohen Margen. Erfolgreiche Substanzen wie Prolia (gegen Osteoporose) und Enbrel (gegen rheumatoide Arthritis) sind nur einige, zudem befinden sich etwa 20 neue Präparate in Phase 3 des Zulassungsverfahrens. Weitgehend verdaut sind Nachforderungen der US-Steuerbehörde im Umfang von 5 Milliarden US-Dollar und eine Strafzahlung von 2 Milliarden US-Dollar. Auch auslaufenden Patente und die Konkurrenz durch Nachahmerprodukte sind im aktuellen Kurs wohl eingepreist. Seit Jahresanfang hat die Aktie etwa 7 und seit November gut 21 Prozent an Wert verloren. Der Grund dürfte vor allem in der grössten Übernahme in der Geschichte des Unternehmens liegen. Ende 2022 gab Amgen bekannt, die Horizon Therapeutics plc (Umsatz: 3.6 Milliarden US-Dollar) für insgesamt 28.3 Milliarden US-Dollar übernehmen zu wollen, um den Deal in der ersten Hälfte des laufenden Jahres abzuschliessen. Ziel der Übernahme ist es, die Produktpipeline aufzufrischen. Der Zukauf bringt neue Medikamente wie Tepeza (gegen Schilddrüsenerkrankungen), Krystexxa (gegen Gicht) oder Uplizna (gegen Erkrankungen des zentralen Nervensystems) ins Portfolio. Die Übernahme kostet zunächst aber einen Batzen Geld und erhöht die bereits bei hohen 27.2 Milliarden US-Dollar liegende Nettoverschuldung noch weiter. Bis in 2025 soll der erhöhte Verschuldungsgrad allerdings wieder auf das aktuelle Niveau zurückgeführt werden.

An der Börse kam der Zukauf allerdings nicht gut an. Auch wenn der Kaufpreis sehr hoch und die Verschuldung ambitioniert erscheinen, sollte man sich vor Augen halten, dass **Amgen** im laufenden Jahr einen Umsatz von 26.8 und einen operativen Gewinn von gut 13.3 Milliarden US-Dollar ausweisen kann. Der freie Cashflow sollte bei gut 10 Milliarden US-Dollar liegen. Die Gewinnschätzung für 2023 und 2024 wurden bereits drastisch nach unten revidiert. Für das kommende Jahr wird ein Gewinn von über 14 US-Dollar je Aktie erwartet. Die Ertragsmultiple liegt demnach bei etwa 17. Erstes Kursziel: 280 Euro, Stopp bei 185 Euro.

Neuaufnahme ins Echtgeld-ETF-Depot 5+: iShares STOXX Europe 600 Health Care

Der Gesundheitssektor gilt trotz der zunehmenden Eingriffe des Staates immer noch als Hort der Stabilität und verspricht aufgrund der demografischen Entwicklung weiteres Potential. Schon längerfristig sind Investoren mit dieser Anlagekategorie gut bedient gewesen. Über einen Zeitraum von 5 Jahren brachte der Index mit einer kumulierten Rendite von 46 Prozent über zweimal so viel Ertrag wie die grössten 600 europäischen Unternehmen. Das gute Abschneiden gilt auch für mehrere Jahrzehnte. Seit Anfang der 90er Jahre hat sich der Wert des Index Health Care in etwa verzehnfacht. Wer im Jahr 2000 in europäische Aktien investiert hat, kommt nur auf eine ausgesprochen magere Rendite von etwa 3-4 Prozent p.a. Der Index MSCI Europe Health Care schaffte es dagegen auf eine Rendite von deutlich über 5 Prozent p. a. Erstaunlich dabei ist, dass die Überrendite nicht durch höhere Risiken in Form stärker ausgeprägter Baisse-Phasen oder höherer Wertschwankungen zustande kam, sondern sogar bei geringeren Risiken erzielt wurde. Wie stark die Innovationskraft der europäischen Medizintechnikbranche ist, zeigt ein Blick auf die Patentanmeldungen. Mit insgesamt 15'321 rangiert die Branche in 2021 noch vor der Computertechnik auf Platz 2.

Mit einer aktuellen Bewertung von 18 auf Basis des für 2023 erwarteten Gewinns ist der Markt nicht generell überbewertet. Die Dividendenrendite liegt bei durchschnittlich 2.4 Prozent. Analysten gehen davon aus, dass die Gesundheitsunternehmen ihre Erträge im laufenden Jahr zwischen 6 und 7 Prozent steigern dürften. Wer sich in diesem Markt engagieren möchte, braucht nicht Einzelaktien zu wählen. Lieber auf ein komplettes Paket an Aktien setzen: **iShares STOXX Europe 600 Healthcare ETF**. Aufgelegt wurde dieser ETF im April 2001. Das Nettovermögen liegt inzwischen bei fast 650 Millionen Euro. Zu den Top-Positionen zählen Unternehmen aus der Schweiz wie beispielsweise Roche (14 %), Novartis (12 %), Lonza Group (2 %) oder ALCON (2 %). Weitere Anlagen liegen in den Aktien von AstraZeneca (13 %), Novo Nordisk (14 %) oder Sanofi (7 %). Die Zusammensetzung des Portfolios wird vierteljährlich überprüft. Die Beteiligungen erfolgen in physischer Form, also echte Käufe. Seit 2012 erlitten 4 Jahrgänge einen Schwächeanfall mit Kursverlusten von bis zu 8 Prozent (2016), 2018 (minus 0.7 Prozent), 2020 (minus 2 Prozent) sowie 2022 (minus 7%). Die übrigen Perioden wurden mit einem zweistelligen Plus abgeschlossen. Insgesamt über 10 und 20 Jahre ergibt sich eine Wertsteigerung (ohne Ausschüttungen) von 105 bzw. 225 Prozent. Die Gesamtkostenquote bei diesem ETF liegt bei 0.46 Prozent p.a. Vor Redaktionsschluss kauften wir 1000 Anteile **iShares STOXX Europe 600 Health Care** zum Börsenkurs von 99.85 Euro.

iShares STOXX Europe 600 Health Care (ISIN DE000A0Q4R36, WKN A0Q4R3). Letzter Kurs bei Xetra: 99.86 Euro. Erstes Kursziel: 120 Euro. Stoppmarke bitte zunächst bei 85 Euro ziehen.

Aktuelles Echtgeld-ETF-Depot 5+: Stand per 06.02.2023

Stück	Wertpapier	Kaufdatum	ISIN	Kaufkurs	Aktuell	Stoppkurs	Kursziel
400	iShares MDAX (TR)	06.02.2023	DE0005933923	243.00	243.00	177.00	305.00
1'000	iShares Stoxx Europe Health Care (TR)	06.02.2023	DE000A0Q4R36	99.85	99.85	85.00	120.00
3'000	Lyxor Bund Daily (2x) Inverse(X)	28.11.2022	FR0010869578	36.76	38.00	-	-
42'000	Lyxor S&P 500 VIX (TR)	28.11.2022*	LU0832435464	3.307*	2.2992	-	4.50
600	Physical Palladium (NY-Arca) **	14.11.2022	US0032621023	188 USD	138.29	105.00	290.00

Depotwert/Portfolio	EUR	490'590.40
Cashkonto	EUR	8'708.42
Start des ETF-Depot 5+ am 07.10.2019: 500'000 Euro		
Aktueller Kontowert:	EUR	499'298.82
Gesamtergebnis:	EUR	- 701.18
Kontowert Jahresende 2022:	EUR	534'464.32

*= letztes Kaufdatum, Durchschnittskurs
**= nur Kaufkurs in US-Dollar

Depot-/Kontoauszug vom 06.02.2023 (18.49 Uhr).

bisheriges Ergebnis 2023: EUR - 35'165.50, bisheriges Ergebnis 2023 in Prozent: - 6.58%

Der renommierte **Wirtschaftsprofessor Nouriel Roubini** nahm Krypto-Währungen erneut unter Beschuss und bezeichnete 90 Prozent der Krypto-Anlagen als Betrug. Nach dem Zusammenbruch der **Krypto-Börse FTX** im November beschrieb er das Ökosystem der Krypto-Währungen als völlig korruptiert. „Verdeckt, korrupt, Gauner, Kriminelle, Betrüger und Marktschreier“, sagte er auf einer Podiumsdiskussion.

FuW Daily

Rekordhohe Exporte 2022: Schweizer Medikamente in Russland gefragt wie noch nie.

Die Schweizer Pharmakonzerne profitieren von den höheren Preisen der Medikamente, die nach wie vor in Russland verkauft werden dürfen.

biallo.de

Das Verbraucherportal für private Finanzen

Laut einem Bericht der Tageszeitung „Merkur“ gab es in Dänemark im Jahr 2022 keinen einzigen Bankraub. Der Grund dafür ist, dass es immer weniger Bargeld in den Filialen gibt. Schweden plant ab 2030 sogar komplett bargeldlos zu sein – als erstes Land der Welt. Dort zahlen schon Kinder ab sieben Jahren mit Debitkarten. Eltern überweisen das Taschengeld einfach auf die Karten der Kinder.

Das Zitat

„Bargeld hat sich in den letzten Jahrzehnten als funktionierendes System bewährt. Nach dem Motto „Never Change a Running System“ gibt es noch keinen Anlass für Disruption.“

Julia Pitters,
Professorin für Wirtschaftspsychologie

ADVOCARD STREITLOTSE

Ist dir deine Krankenversicherung zu teuer, bleibt dir nur der Wechsel. Wenn deine Krankenkasse den Zusatzbeitrag erhöht, steht dir sogar ein Sonderkündigungsrecht zu.

In annähernd 100 Staaten werden Technologien zur Gesichtserkennung verwendet. Gleichzeitig schlägt die EU-Kommission ein grundsätzliches Verbot biometrischer Fernidentifizierungssysteme im öffentlichen Raum vor – wenn auch mit weitreichenden Ausnahmen. In der Schweiz steht das Thema Gesichtserkennung seit Kurzem ebenfalls auf der politischen Agenda. Zudem setzen sich zivilgesellschaftliche Organisationen für ein Verbot maschineller Gesichtserkennung und insbesondere biometrischer Massenüberwachung ein. In der Schweiz ist die juristische Auseinandersetzung mit dem Thema dagegen bislang überschaubar geblieben.



Der Soli ist eine verkappte Reichensteuer.

Dauieranlagen zur Information:

Dachfonds EPIKUR FUND-FLUX:

Valor: 1299067

ISIN: LI0012990672

Nettowert am 31.12.2019:

EURO 118.26

Nettowert am 31.12.2020:

EURO 113.49

Nettowert am 31.12.2021:

EURO 125.30

Nettowert am 31.12.2022:

EURO 113.26

Nettowert am 30.01.2023:

EURO 114.61

* * *

Zeus Strategie Fund, ETF-Dachfonds:

ISIN: LI0010998917

WKN: 964901

Valor: 1099891

Nettowert am 31.12.2019:

EURO 78.47

Nettowert am 31.12.2020:

EURO 76.10

Nettowert am 31.12.2021:

EURO 76.30

Nettowert am 30.12.2022:

EURO 76.63

Nettowert am 03.02.2023:

EURO 72.68

* * *

Zertifikat Geldbrief Depot AMC:

exklusiv nur in der Schweiz

ISIN: CH0418726961

Valor: 41872696

NAV am 30.12.2020: CHF 9.03

NAV am 30.12.2021: CHF 9.60

NAV am 26.12.2022: CHF 8.44

NAV am 03.02.2023: CHF 8.51

Neuaufnahme ins Echtgeld-ETF-Depot 5+: MDAX-ETF

Überraschung bei der Jahresperformance 2022 in der DAX-Familie. Mit „nur“ minus 12 Prozent stach der DAX seine Konkurrenten TECDAX (minus 25.5 Prozent) und **MDAX** (minus 27.5 Prozent) deutlich aus. Wir meinen, in diesem Jahr könnte sich das Blatt wieder wenden. Wir nutzen den Kursrutsch zum Einstieg beim deutschen Midcap-Index. Diesen Gedanken hatten zu Jahresbeginn offenbar viele Anleger, denn im Januar konnte der Midcap-Index schon wieder 14.7 Prozent zulegen. Der **MDAX** besteht seit September 2021 nur noch aus 50 Aktien, da der DAX gleichzeitig um 10 auf 40 Aktien erweitert wurde. Die Top Ten des **MDAX** machen immerhin knapp 40 Prozent der Indexgewichtung aus. Was uns besonders gefällt: Der deutsche Nebenwerteindex ist ein Korb aus Aktien der Old Economy. Diese profitieren besonders von der „abgesagten Energiekrise“ in Deutschland in diesem Winter.

Das aktuell grösste Gewicht im **MDAX** hat **Rheinmetall**. Der deutsche Rüstungskonzern ist einer der Profiteure des Krieges in der Ukraine mit einer Gewichtung von 6.32 Prozent. Hervorzuheben ist: Das Wachstum ist nachhaltig. Viele Länder (Deutschland, Japan) rüsten nun massiv auf. Ein Prozess, der noch viele Jahre andauern wird. Insbesondere die osteuropäischen Länder werden auch nach Beendigung des Krieges ihre Rüstungsausgaben hoch halten. Ein Wermutstropfen: Schon bald könnte die **Rheinmetall**-Aktie in den DAX aufrücken. Der Titel könnte dort schon Anfang März die Linde-Aktie ersetzen, die dann ihre Hauptbörsennotierung in den USA hat.

Wer meint, der **MDAX** wäre langweilig, liegt völlig falsch. Insbesondere „alte Bekannte“ mit langjähriger Mitgliedschaft im DAX machen nun wieder Freude. Beispiel **Thyssenkrupp**: Das stark verschuldete Unternehmen hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Gewinn von 1.1 Milliarden Euro erwirtschaftet, ist an der Börse aber nur gut 4.6 Milliarden Euro wert. Schlaue Börsianer machen nun folgende Rechnung auf: Die Summe der einzelnen Sparten ist deutlich höher als die Marktkapitalisierung des Gesamtkonzerns („sum of the parts“). Schliesslich deckt man mit diesem Papier zwei grosse Investmentthemen ab, nämlich Verteidigung (Fregatten, U-Boote) und Energiewende („grüner Wasserstoff“). Die Stahlsparte bekommt der **Thyssen**-Aktionär also aktuell quasi geschenkt.

Interessant auch die **Commerzbank**-Aktie. Sie könnte bald im Zentrum einer Neuordnung des europäischen Bankensektors stehen. Nachdem das zweitgrösste deutsche Finanzinstitut wieder schwarze Zahlen schreibt, liebäugelt Finanzminister Lindner mit dem Verkauf „seines“ 15-prozentigen Anteils. Der würde Geld in die klamme Staatskasse spülen. Generell ist das Bankinstitut ein Profiteur des Zinsanstiegs. Auch das Mittelstandsgeschäft läuft stabil. Dieser Mix aus spannenden Einzelaktien macht den **MDAX** zu einer guten Ergänzung unseres ETF-Portfolios. Vor Redaktionsschluss kauften wir 400 Anteile **iShares MDAX-ETF** zum Börsenkurs von 243 Euro.

iShares MDAX-ETF (ISIN DE0005933923, WKN 593392). Letzter Kurs auf Xetra: 243.10 Euro. Kursziel: 305 Euro. Stoppkurs: 177 Euro. Beste Handelsplätze: Tradegate sowie XETRA.

Redaktionsschluss für den kommenden Geldbrief 04/2023 ist Montag, der 27. Februar 2023. Der Versand an unsere E-Mail-Abonnenten erfolgt noch am gleichen Tag vor Mitternacht.

Impressum: Der **GELDBRIEF** erscheint zweimal monatlich. Der Bezugspreis beträgt CHF/Euro 200.- pro Halbjahr. Auch vorab im **E-Mail-Abonnement** erhältlich.

Herausgeber: Hans-Peter Holbach

Korrespondenzadresse: Hohenemserstrasse 56, CH-9444 Diepoldsau, Telefon 0041/81 511 84 46

Anfragen und persönliche Informationen nur nach Terminvereinbarung und gegen Honorar.

Satz & Druck: Mathis Druck, CH-9444 Diepoldsau. © 2023. Name, Inhalt und Ausführung sind urheberrechtlich geschützt. Nachdrucke und Vervielfältigungen nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers.

GELDBRIEF im Internet: www.geldbrief.com, E-Mail: info@geldbrief.com